

Tierheim-Bilanz zum Jubiläumsjahr



Der vom Vereinsvorsitzenden Reiner Bauer vorgelegte Jahresbericht 2013 des Tierschutzvereins Mechernich macht deutlich, wie wichtig die Arbeit der großenteils ehrenamtlichen engagierten Tierschützer ist. Archivfoto: Alice Gempfer/pp/Agentur ProfiPress

Tierschutzverein Mechernich legt Jahresbilanz 2013 vor - Vertragsverlängerung mit der Stadt bis 2030 – Erneut mehr Fälle wegen finanzieller Engpässe bei den Tierhaltern – Umsetzen der Kreisauflagen – Entscheidung über Kreistierheim soll im April fallen

Das zurückliegende Jahr brachte für den 1988 gegründeten Mechernicher Tierschutzverein gleich zwei Jubiläen mit sich: das 20-jährige Bestehen des Tierheimes und die Vereinsgründung vor 25 Jahren. Zugleich besiegelten Tierschützer und Stadt ihre Zusammenarbeit, denn mit der Zustimmung des Mechernicher Stadtrates wurde der

Vertrag für das Mechernicher Tierheim in Burgfey bis zum Jahr 2030 verlängert. Im Rahmen der Vertragsunterzeichnung lobte Bürgermeister Dr. Hans-Peter Schick sowohl die hervorragende Arbeit der Mannschaft um den Tierschutzvereins-Vorsitzenden Reiner Bauer als auch das „sehr gedeihliche Miteinander“ von Stadt und Tierschützern.

Wie umfassend deren meist ehrenamtliches Engagement in der Tat ist, belegt nun einmal mehr der Jahresbericht 2013. „Auch im vergangenen Jahr haben wiederum die Fälle zugenommen, in denen Besitzer ihre Tiere aus finanziellen Gründen abgeben mussten“, berichtet Reiner Bauer. Insgesamt wurden im zurückliegenden Jahr 179 Katzen, 103 Hunde, 15 Zwergkaninchen, zehn Tauben, zwei Farbmäuse, eine Schildkröte, eine Schwalbe, eine Kornnatter, eine Wachtel und eine Rabenkrähe aufgenommen.

Im Gegenzug konnten auch Tiere wieder abgegeben werden, konkret konnten 72 Hunde und elf Katzen an ihre rechtmäßigen Besitzer zurückgegeben werden. Ein neues Zuhause fanden die Tierschützer für 138 Katzen, 35 Hunde, zehn Tauben, neun Zwergkaninchen, zwei Farbmäuse, eine Schildkröte, eine Rabenkrähe und eine Kornnatter. Leider mussten auch 14 Katzen und zwei Hunde aufgrund ihres schlechten Gesundheitszustandes eingeschläfert werden. Verendet sind 15 Katzen und eine Taube. 56 freilebende Katzen wurden kastriert und am Fundort

wieder ausgesetzt.



Verlängerten mit Zustimmung des Stadtrates den Vertrag für das Mechernicher Tierheim bis zum Jahr 2030: (v.l.) Bürgermeister Dr. Hans-Peter Schick, Reiner Bauer, erster Vorsitzender des Tierschutzvereins Mechernich und Teamleiter Peter Dierichweiler. Archivfoto: Renate Hotse/pp/Agentur ProfiPress

Insgesamt ergab sich somit zum 24. Dezember 2013 folgender Bestand: elf Katzen, zehn Hunde, drei Ziegen, drei Schafe, zwei Esel, ein Pony, ein Zwergkaninchen, eine Wachtel, zwei Frettchen und 46 Katzen als so genannte „Freigänger“.

„Tierschutz kostet viel Geld“, hatte Reiner Bauer bei der Vertragsverlängerung betont. Dabei stellten Katzen den größten Kostenfaktor und das Hauptgeschäft der überwiegend ehrenamtlich tätigen Tierschützer dar. Auf rund 140.000 Euro belaufen sich die jährlichen Unterhaltungskosten für Heizung, Strom, Tierärzte, Futter, eine Vollzeitstelle sowie vier Aushilfskräfte.

Neben der Stadt Mechernich haben auch die Kommunen Euskirchen, Weilerswist, Zulpich und Bad Münstereifel vertraglich ihre Pflichten an das Tierheim übergeben und übernehmen rund ein Drittel der jährlichen Kosten. Überwiegend finanziert der Verein das Tierheim über Spenden und durch die Beiträge der 300 Mitglieder.

Um Spenden zu generieren, betreibt der Tierschutzverein eine rege Pressearbeit und organisiert regelmäßig Veranstaltungen. 2013 waren das etwa ein Schönheitswettbewerb für Mischlingshunde und regelmäßige Trödelmärkte auf dem Gelände des Tierheims in Burgfey. Besondere Unterstützung erfuhr der Tierschutzverein im vergangenen Jahr anhand von Benefizaktionen der Prinzengarde Mechernich, sowie der Bands „Rainer Wahnsinn“ und „Stülp Revival“.

Eine besondere Herausforderung stellte 2013 – neben der täglichen Arbeit – die Erfüllung der Auflagen seitens des Kreises Euskirchen dar, ohne die die Aufnahme von Fundtieren nicht weiter möglich wäre. Unter anderem galt es, eine/n ausgebildete/n Tierpfleger/in einzustellen. Reiner Bauer: „Das ist mittlerweile geschehen und wir denken, dass die anderen Auflagen auch noch erfüllt werden.“ Somit, ergänzt der Vereinsvorsitzende, dürfe man auch der Zulassung als Kreistierheim ein gutes Stück näher gekommen sein. Die Entscheidung darüber, berichtet er, soll bis April fallen.

Nachdem 2013 unter anderem das Katzenhaus Luise verschönert und mit einem Vordach versehen sowie eine Unterbringung für die Freilaufkatzen

geschaffen wurde, stehen nun im Sinne der Kreisauflagen weitere Aufgaben an: „Eine Quarantänestation für Hunde und ein Kleintierhaus müssen gebaut werden“, berichtet Bauer. Auch ein erheblicher bürokratischer Mehraufwand sei künftig zu bewältigen.

pp/Agentur ProfiPress

(2.1.2014)